

Antrag 62/II/2025**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme + Überweisung Landesgruppe (Konsens)****Gemeinsam gegen Mobbing – Für eine starke Prävention und mehr Unterstützung für Betroffene****1 Triggerwarnung: Suizid**

2

3 Mobbing ist ein ernstzunehmendes gesellschaftliches
4 Problem, das Menschen jeden Alters betrifft – ob in Schu-
5 len, am Arbeitsplatz, in Vereinen oder im digitalen Raum.
6 Besonders Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lei-
7 den häufig unter systematischem Ausschluss, Demüti-
8 gung und psychischer Gewalt. Besonders Menschen, die
9 ohnehin schon von Diskriminierung betroffen sind, wer-
10 den eher systematisch ausgeschlossen oder gemobbt.
11 Denn oft basiert Mobbing auf diskriminierenden Denk-
12 mustern. Die Folgen reichen von Angststörungen über De-
13 pressionen bis hin zu Suizidgedanken und im schlimms-
14 ten Fall auch zu deren Umsetzung. Dennoch fehlt es vie-
15 lerts an Präventionskonzepten, Anlaufstellen und kon-
16 sequenter gesellschaftlicher Auseinandersetzung.

17

18 Laut der PISA-Studie aus dem Jahr 2022 sind knapp sie-
19 ben Prozent aller 15-jährigen Schüler*innen sehr häufigem
20 Mobbing ausgesetzt. Weiter ergab die Studie, dass zwölf
21 Prozent mindestens mehrmals im Monat durch Mitschü-
22 ler*innen gemobbt werden. Mobbing spielt sich jedoch
23 nicht nur zwischen jungen Menschen ab. Auch Erwach-
24 sene sind in erheblichem Maße von Mobbing betroffen –
25 etwa am Arbeitsplatz oder im Internet. Einer Studie aus
26 dem Jahr 2024 zufolge erlebten rund 4,4 Prozent der ab-
27 hängig Beschäftigten innerhalb eines halben Jahres Mob-
28 bing durch Kolleg*innen. Das ist alarmierend.

29

30 Mobbing an Schulen tritt in vielfältigen Formen auf. Be-
31 sonders verbreitet sind verbale und psychische Angriffe,
32 doch auch körperliche Gewalt kommt vor. Eine Befragung
33 von Lehrkräften zur Gewaltbereitschaft unter Kindern und
34 Jugendlichen aus dem Jahr 2022 verdeutlicht zudem, dass
35 das Schulklima teilweise als angespannt und von Gewalt
36 geprägt empfunden wird.

37

38 Wir fordern ein entschiedenes politisches Handeln: Mob-
39 bing darf kein Tabuthema mehr sein – weder im Bildungs-
40 system noch im Berufsleben oder im Netz. Es braucht kon-
41 krete Maßnahmen, die nicht nur auf individuelle Verant-
42 wortung setzen, sondern strukturelle Lösungen schaffen
43 und Betroffene wirksam unterstützen.

44

45 Wir fordern daher:

46

- 47 1. Den flächendeckenden Ausbau und die finanzielle
48 Absicherung von anonymen, niedrigschwelligen Be-

- 49 ratungsstellen für Mobbing-Betroffene – insbeson-
50 dere für junge Menschen in Schule, Ausbildung und
51 Studium.
- 52 2. Die verbindliche Verankerung von Mobbing-
53 Prävention in Bildungseinrichtungen durch Schu-
54 lungen für Lehrkräfte, Schüler*innen und Eltern so-
55 wie die Einführung von Anti-Mobbing-Beauftragten
56 an jeder Schule.
- 57 3. Den Ausbau von Schulsozialarbeit mit ausreichend
58 Personal, um präventive und akute Unterstützung
59 bei Mobbing-Fällen leisten zu können.
- 60 4. Eine klare gesetzliche Grundlage gegen Mob-
61 bing am Arbeitsplatz: durch verpflichtende Anti-
62 Mobbing-Richtlinien, innerbetriebliche Beschwer-
63 dewege und Fortbildungen für Führungskräfte.
- 64 5. Eine stärkere Bekämpfung von Cybermobbing durch
65 Aufklärungskampagnen, Medienkompetenztrain-
66 nings und zentrale Meldeplattformen zur Löschung
67 beleidigender Inhalte.
- 68
- 69 Mobbing ist kein individuelles, sondern ein gesellschaft-
70 liches Problem – und es braucht eine politische Antwort.
71 Wir stehen für eine solidarische Gesellschaft, in der nie-
72 mand ausgeschlossen, erniedrigt oder mundtot gemacht
73 wird. Eine Gesellschaft, in der Betroffene gehört und ge-
74 schützt werden. Mobbing darf darin keinen Platz haben!
- 75